

Gerhard Büttner
Lothar Schmidt-Atzert (Hrsg.)

Diagnostik von Konzentration und Aufmerksamkeit

Tests und Trends

Jahrbuch der pädagogisch-psychologischen Diagnostik
N. F. Band 3



Hogrefe

Diagnostik von Konzentration und Aufmerksamkeit

Jahrbuch der pädagogisch-psychologischen Diagnostik

Tests und Trends

Neue Folge Band 3

Diagnostik von Konzentration und Aufmerksamkeit

hrgs. von Prof. Dr. Gerhard Büttner und Prof. Dr. Lothar Schmidt-Atzert

Herausgeber der Reihe:

Prof. Dr. Marcus Hasselhorn, Prof. Dr. Wolfgang Schneider,

Prof. Dr. Harald Marx

Diagnostik von Konzentration und Aufmerksamkeit

herausgegeben von
Gerhard Büttner und Lothar Schmidt-Atzert



Hogrefe

Göttingen • Bern • Toronto • Seattle • Oxford • Prag

Prof. Dr. Gerhard Büttner, geb. 1954. 1979-1986 Studium der Psychologie in Würzburg. 1991 Promotion. 1998 Habilitation. Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Würzburg. Vertretung von Professuren (Gießen, Frankfurt am Main, Würzburg). Seit 2003 Professor für Pädagogische Psychologie an der Universität Frankfurt am Main. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Kognitive Entwicklung, Lernschwierigkeiten, Diagnostik von Konzentration und Aufmerksamkeit.

Prof. Dr. Lothar Schmidt-Atzert, geb. 1951. 1971-1976 Studium der Psychologie in Tübingen und Gießen. 1980 Promotion. 1990 Habilitation. Wiss. Mitarbeiter an der Universität Gießen, Akad. Rat und später Oberassistent an der Universität Würzburg, Vertretung von Professuren (Erfurt, Gießen). Seit 2000 Professor für Psychologische Diagnostik am Fachbereich Psychologie der Philipps-Universität Marburg. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Entwicklung und Evaluierung von Tests (Aufmerksamkeit, Konzentration, Leistungsmotivation, emotionale Intelligenz), Eignungsdiagnostik.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

© 2004 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG
Göttingen · Bern · Toronto · Seattle · Oxford · Prag
Rohnsweg 25, 37085 Göttingen

<http://www.hogrefe.de>

Aktuelle Informationen • Weitere Titel zum Thema • Ergänzende Materialien



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: Grafik-Design Fischer, Weimar
Druck: Druckerei Kaestner GmbH & Co. KG, 37124 Göttingen
Printed in Germany
Auf säurefreiem Papier gedruckt

ISBN 3-8017-1690-2

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Reihenherausgeber	VII
Vorwort der Herausgeber	IX
Teil 1 Konzeptuelle Überlegungen und Messmethoden	1
Kapitel 1	
Theoretische Aspekte von Aufmerksamkeits-/Konzentrationsdiagnostik	
<i>Lothar Schmidt-Atzert, Gerhard Büttner und Markus Bühner</i>	3
Kapitel 2	
Diagnostische Verfahren zur Erfassung von Aufmerksamkeit und Konzentration	
<i>Gerhard Büttner und Lothar Schmidt-Atzert</i>	23
Teil 2 Darstellung aktueller Testverfahren	63
Kapitel 3	
Der Konzentrationstest für 3. und 4. Klassen (Revision) (KT3-4R)	
<i>H.-Joachim Bretz, Verena Nell und Falko F. Sniehotta</i>	65
Kapitel 4	
Test d2: Aufmerksamkeits-Belastungs-Test	
<i>Lothar Schmidt-Atzert</i>	87
Kapitel 5	
Das Frankfurter Aufmerksamkeits-Inventar FAIR	
<i>Helfried Moosbrugger und Siegbert Reiß</i>	103
Kapitel 6	
Der Revidierte Konzentrations-Leistungs-Test (KLT-R)	
<i>Susanne Mayrhofer</i>	119
Kapitel 7	
INKA – Inventar Komplexer Aufmerksamkeit	
<i>Gerd Heyde</i>	133
Kapitel 8	
Testreihe zur Prüfung der Konzentrationsfähigkeit (TPK)	
<i>Erich Kurth und Gerhard Büttner</i>	143

Kapitel 9**Computergestützte Aufmerksamkeitsdiagnostik im Hogrefe TestSystem***Gerhard W. Lauth und Klaus-Dieter Hänsgen* 161**Kapitel 10****Die Testbatterie zur Aufmerksamkeitsprüfung (TAP)***Peter Zimmermann und Bruno Fimm* 177**Teil 3 Diagnostik von Konzentration und Aufmerksamkeit in****verschiedenen Anwendungsfeldern** 203**Kapitel 11****Entwicklung der Konzentrationsfähigkeit im Vorschulalter und diagnostische Probleme ihrer Erfassung***Christine Ettrich und Klaus Udo Ettrich* 205**Kapitel 12****Diagnostik von Konzentration und Aufmerksamkeit in der Schule***Margarete Imhof* 233**Kapitel 13****Aufmerksamkeitsdiagnostik bei psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter***Christina Stadler und Manfred Döpfner* 249**Anhang** 271**Autorenverzeichnis** 278

Vorwort der Reihenherausgeber

Die neue Folge der Reihe „Tests und Trends. Jahrbuch der pädagogisch-psychologischen Diagnostik“ ist bemüht, auf verschiedenen schulisch relevanten Feldern des ungestörten und gestörten Lernens Brücken zwischen Grundlagenforschung und Praxis zu schlagen. Gerade in der entwicklungspsychologischen und pädagogisch-psychologischen Forschung zu den situationalen und dispositionellen Bedingungen und Folgen des Lernens sind in letzter Zeit vielfältige Befunde erbracht und Störungsformen diskutiert worden, die für die Praxis der Früh-, Förder- und Differentialdiagnose des Erfolgs unterschiedlicher Lernprozesse hoch relevant sind. In den Bänden dieser Reihe werden daher praktisch relevante Forschungsergebnisse und -ansätze zu spezifischen Lernleistungen, spezifischen Lernvoraussetzungen sowie zu lernbegleitenden Fähigkeiten, Funktionen und Dispositionen unter diagnostischem Blickwinkel berichtet.

Zu den wichtigsten individuellen Voraussetzungen und Begleitern erfolgreichen Lernens gehören auf Seiten der Lernenden zweifelsohne Aufmerksamkeitsleistungen und Konzentrationsfähigkeiten. Der hier vorgelegte dritte Band der neuen Folge von „Tests und Trends“ beschäftigt sich mit der Diagnostik von genau diesen psychischen Fähigkeiten und Funktionen, die einerseits Voraussetzungen des individuellen Lernens sind und die andererseits den Lernprozess ganz wesentlich begleiten.

In den 13 in diesem Band zusammengefassten Beiträgen werden dabei die unterschiedlichen Begriffe, Definitionen und theoretischen Einbettungen der Konstrukte Aufmerksamkeit und Konzentration nach verschiedenen Gesichtspunkten systematisch kategorisiert, bestehende oder überarbeitete Testverfahren charakterisiert, neue Testverfahren vorgestellt, grundlagenwissenschaftliche Befunde berichtet sowie ihre möglichen diagnostischen Implikationen grundlagenwissenschaftlich wie anwendungsfelderbezogen diskutiert. Den Kollegen Gerhard Büttner und Lothar Schmidt-Atzert ist es gelungen, die bislang fast ausschließlich Handbuchartikeln vorbehaltenen komplexe Thematik in überzeugender Weise zu ordnen und von kompetenten Autoren darstellen zu lassen.

Als Reihenherausgeber haben wir – wunschgemäß wieder in einem Kurzbeitrag – diesem Band als Anhang eine inhaltsbezogene Testübersicht aller derzeit über die Testzentrale beziehbaren und normierten Verfahren zur Erfassung von Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit in Tabellenform hinzugefügt.

Wir wünschen uns, dass diese Lektüre allen interessierten Leserinnen und Lesern hilft, die vorhandenen, angesprochenen oder sich daraus ergebenden diagnostischen Möglichkeiten theoretisch zu nutzen und praktisch umzusetzen.

Göttingen, Würzburg, Leipzig, Juli 2004

Marcus Hasselhorn, Wolfgang Schneider, Harald Marx

Vorwort der Herausgeber

Der vorliegende Band gibt einen Überblick über den Status quo und den Stellenwert von Aufmerksamkeits- und Konzentrationsdiagnostik aus pädagogisch-psychologischer Perspektive. Thematisiert werden konzeptuelle Aspekte (Teil 1), aktuelle Testverfahren (Teil 2) und Anwendungsfelder (Teil 3).

Aufmerksamkeits- und Konzentrationsprobleme stellen im Kindes- und Jugendalter die am häufigsten genannten Beeinträchtigungen dar. Befragungen von Lehrkräften zeigen, dass ein erheblicher Teil der Schülerinnen und Schüler im Unterricht als „unkonzentriert“ auffällt (vgl. Kapitel 12). Für die Erziehungsberechtigten ergibt sich daraus oft ein Klärungsbedarf, ob etwas unternommen werden muss. Gegenwärtig ist im Bewusstsein von Eltern und Lehrern insbesondere die „Hyperaktivitätsstörung“ fest verankert. Störungen der Aufmerksamkeit oder Konzentration sind jedoch keineswegs auf dieses Störungsbild beschränkt. Jenseits von klinischen Störungen gibt es weniger auffällige Varianten von reduzierter Aufmerksamkeit oder Konzentration, die im Schulalltag mitverantwortlich für Lernstörungen sind und von den Betroffenen meist als belastend erlebt werden. Die Diagnostik hat dieser Situation Rechnung zu tragen und Verfahren zu entwickeln, die geeignet sind, entsprechende Beeinträchtigungen zu erfassen. Im kinder- und jugendpsychiatrischen Bereich kommen Störungen der Aufmerksamkeit und Konzentration ausgesprochen häufig vor. Sie sind nicht immer an eine Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) gebunden, sondern treten auch im Kontext anderer Störungsbilder auf (siehe Kapitel 13). Im nicht-klinischen und im klinischen Bereich sind somit Aufmerksamkeit und Konzentrationsprobleme in großer Vielfalt anzutreffen. Vor diesem Hintergrund ergibt sich die Notwendigkeit einer fundierten psychologischen Diagnostik. Dass diese nicht gleichzusetzen ist mit einer reinen Testdiagnostik, wird gleich in mehreren Beiträgen des Bandes betont (Kapitel 2, 12 und 13).

Dennoch besitzt die Testdiagnostik der Aufmerksamkeit und Konzentration einen großen Stellenwert. Im Erwachsenenbereich hat sie eine lange Tradition. Die ersten Durchstreichtests wurden bereits Ende des 19. Jahrhunderts entwickelt. Heute liegen auch Alternativverfahren vor, die nach anderen Prinzipien als dem Suchen und Durchstreichen von Zeichen konzipiert wurden. Im Kindes- und Jugendalter hat die Aufmerksamkeits- und Konzentrationsdiagnostik eine vergleichsweise kurze Tradition. Die inzwischen vorliegenden Verfahren wurden überwiegend nach den im Erwachsenenbereich bewährten Prinzipien konstruiert. Zum Teil sind es sogar die gleichen Verfahren wie für Erwachsene, deren Instruktionen kindgemäß gestaltet wurden und die für den unteren Altersbereich speziell normiert worden sind. Daneben gibt es aber auch Versuche, eigens kindgerechte Verfahren zu konstruieren. Auf aktuelle Beispiele beider Testvarianten wird in den Kapiteln 3 bis 10 eingegangen.

Wenn bisher in einem Atemzug von Aufmerksamkeit und Konzentration die Rede war, so hat das besondere Gründe. Aufmerksamkeit und Konzentration wurden und werden überwiegend als sich weit gehend überlappende Konzepte, manchmal sogar als Synonyme, verwendet. Bei einer genauen Betrachtung stellt man jedoch fest, dass insbesondere die Testautoren unterschiedliche Vorstellungen davon entwickelt haben, was sie unter Aufmerksamkeit oder Konzentration verstehen. Vor diesem Hintergrund wurde von den Herausgebern des vorliegenden Bandes auf den Versuch verzichtet, die Autoren der einzelnen Beiträge zu einem einheitlichen Sprachgebrauch zu verpflichten. Dennoch wird in einem eigenen Kapitel (Kapitel 1) ein Ordnungsvorschlag unterbreitet, der als Anregung zu verstehen ist. Der Grundgedanke besteht darin, konzeptuell zwischen Aufmerksamkeit und Konzentration zu differenzieren sowie bei der Aufmerksamkeit bestimmte Facetten zu unterscheiden.

Bei der Konzeption des Bandes stand von Anfang an fest, dass kein ausführliches Testkompendium angestrebt werden sollte, in dem die Testautoren „ihr“ Verfahren ganz nach eigenem Gutdünken darstellen können. Die Beschreibung von Testverfahren stellt den Kern des Bandes dar. Sie wird aber erweitert durch insgesamt fünf Kapitel, die sich mit konzeptuellen Überlegungen (Kapitel 1), einem Überblick über Messverfahren, der über die Testdiagnostik im engeren Sinne weit hinausgeht (Kapitel 2), sowie mit zentralen Anwendungsfeldern befassen. Gemäß der Grundintention der Buchserie „Tests und Trends“ wurde der Schwerpunkt auf pädagogisch-psychologische Diagnostik gelegt. Das führte dazu, dass das Erwachsenenalter ausgeklammert wurde. Im Kindes- und Jugendalter wurden dem Vorschulalter (Kapitel 11) und dem Schulalter (Kapitel 12) separate Darstellungen gewidmet. Die Diagnose, ob es sich um eine klinisch relevante und entsprechend behandlungsbedürftige Störung handelt oder nicht, fällt Lehrern, Schulpsychologen sowie Pädagogen und Psychologen in Erziehungsberatungsstellen, sonderpädagogischen Einrichtungen etc. oft schwer. Deshalb wurde den diagnostischen Kriterien und Strategien, die in der Kinder- und Jugendpsychiatrie bei Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen Anwendung finden, ein eigenes Kapitel gewidmet (Kapitel 11).

Bei der Auswahl der Tests wurde angestrebt, eine große Bandbreite an Verfahrenstypen einzubeziehen. Diese Bandbreite gründet sich darauf, dass Aufmerksamkeit und Konzentration nicht voraussetzungsfrei erfasst werden können. Jeder Test verwendet ein konkretes Testmaterial und verlangt eine spezifische mentale Operation bei der Bearbeitung. Damit ist notwendigerweise eine Fokussierung auf einen bestimmten Bereich der Aufmerksamkeit bzw. Konzentration verbunden, die letztlich zur Vielfalt der verfügbaren Tests führt. Ein wichtiges Auswahlkriterium war der von den Herausgebern vermutete Nutzen der Verfahren in der pädagogisch-psychologischen Praxis, der sich in einem innovativen Konzept, der Bewährung eines Verfahrens, aktuellen Normen oder hoher Ökonomie erkennen lässt.

Bei der Darstellung der Tests galt es, Experten zu finden. Mit der Entscheidung, soweit möglich, die Testautoren selbst für die Abfassung der Kapitel zu gewinnen, war die Hoffnung verbunden, dass mit einer Darstellung aus erster Hand auch neueste Forschungsergebnisse und Weiterentwicklungen einbezogen werden. Die Autoren wurden zudem gebeten, auf mögliche Verbesserungen und Perspektiven einzugehen und aufzuzeigen, wo sie Forschungsbedarf sehen. Darüber hinaus erhielten sie eine „Wunschliste“ mit wichtigen zu behandelnden Themen. Die Bedeutung des Verfahrens für den Kinder- und Jugendbereich sollte hervorgehoben werden; technische Details wie Itemkennwerte etc. sollten allenfalls sehr knapp beschrieben werden. Ein festes Raster, wie es sich bei Testkompendien bewährt hat, wurde bewusst nicht vorgegeben, um den Autoren die Möglichkeit zu geben, die Besonderheit ihres Verfahrens herauszuarbeiten.

Die Lektüre der einzelnen Kapitel macht deutlich, dass in den letzten Jahren die Entwicklung von Verfahren zur Aufmerksamkeits- und Konzentrationsdiagnostik vorangetrieben wurde. Nach unserer Ansicht besteht aber weiterhin besonders im Vorschulbereich ein großer Bedarf an kindgemäßen Verfahren, die zu einer Verbesserung der Frühdiagnostik von Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen beitragen können und somit eine frühe Prävention ermöglichen. Hier ist noch viel Entwicklungspotenzial vorhanden. Ein weiteres Feld, das viele Möglichkeiten zur Weiterentwicklung eröffnet, ist die computergestützte Diagnostik. Den spezifischen Vorteil sehen wir hier nicht so sehr in den oft nur schwer realisierbaren Adaptationen von Paper-and-Pencil Verfahren, sondern in Neuentwicklungen, die sich an basalen theoretischen Konzeptionen (vgl. Kapitel 1) orientieren können. Die Gestaltungsmöglichkeiten, die sich u. a. mit Reaktionszeitanalysen, dynamischen Reizvorgaben und adaptivem Testen ergeben, reichen weit über das hinaus, was heute mit Paper-and-Pencil Tests realisierbar ist.

Wir hoffen, dass es uns gemeinsam mit den zahlreichen Autoren gelungen ist, den aktuellen Stand der Aufmerksamkeits- und Konzentrationsdiagnostik mit ihren Stärken und Schwächen darzustellen. Unsere Absicht war, in einem kompakten Band umfassend, verständlich und kompetent über diesen wichtigen Bereich der pädagogisch-psychologischen Diagnostik zu informieren. Es liegt nun an den Leserinnen und Lesern zu entscheiden, inwieweit dieses Vorhaben umgesetzt werden konnte.

Frankfurt und Marburg, im März 2004

Gerhard Büttner, Lothar Schmidt-Atzert